



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräfttigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Erste Abtheilung. Die Jgnatianische Tugend-Seel durchgeheth der Armen
Spitäler und Siechhäuser/ und findet in höchster Demuth Jgnatium unter
denen Armen beschäftigt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)



Dritter Ignatianischer Andachts = Tag!

Erste Abtheilung.

Die Ignatianische Tugend, Se
durchgeheth der Armen Spitäler und
Siechhäuser / und findet in höchster D
muth Ignatium unter denen Armen
beschäftiget.

Lebens- und Tugend's Artz
H. Ignatii.

Demuth ist zwar ein nidere Tugend
dem Ansehen nach / machet nicht d
stoweniger ein sehr hohes Tugend-Gebäu
Daß gar wol Augustinus das grosse Kir
chen-Liecht geredet. (a) Bist du gesinn
ein hohes Gebäu auffzuführen / seye zu
bemühet / damit du den Grundstein d
Demuth recht legest. Cogitas magnam
bricam construere celsitudinis, de fundamen
to prius cogita humilitatis. Ignatius h
Disen Grundstein sehr tieff geleyet.

(a) Serm. 10. de Verbis Domini.

Dann kaum er sich von der Welt hat
 schenden lassen zu Pampelona / vermählet
 er sich mit der Demuth / hielte auch ihr die
 Treu so beständig / daß er sie biß in Tode
 geliebet ; Gott zum öfftern bittend auff
 inständigste / er wolte doch die Gedächtnuß
 seiner Persohn bey der Welt ganz
 vertilgen ; auch verschaffen / daß sein
 Leichnamb gleich einem stinckenden Naß
 auff die Strassen geworffen / und von
 denen Hunden zerrissen / oder von denen
 Vögeln verzehret würde. Dises ware
 nicht allein also geredet ; er bestätigte es
 mit dem Werck selbst. Im Anfang sei-
 ner Bekehrung / gleich wie er in der Kley-
 dung den Bettlern ähnlich war / also
 mengte er sich fast allezeit unter dieselbe /
 samblete gleich wie sie das Allmosen / und
 handlete mit ihnen als einer derselben. In
 seinem eignen Vatterland / und vor denen
 Augen seiner Hoch-Edlen Verwandten /
 gieng er in schlechtester und verächtlich-
 ster Kleydung daher ; suchte mit andern
 Bettlern von Haus zu Haus die Nahr-
 rung / und lebte unter keinem andern Tach /
 als des gemeinen Siechhauses ; allda
 nahm er den allerverächtlichsten Dienst
 an /

OVI
38

An / fügte sich zu den Presthafftisten
 Füßete / und wusche ihre Geschwär-
 Füße / ungeacht ihn seine Befreund-
 hierumb zum öfftern angeredet. Als ihm
 mit blossen Füssen daher zu gehen unter
 sagt worden / schnitte er die untere Sol-
 len von denen Schuhen hinweg / dann
 er den Armen / so vil möglich / nachfolgt
 möchte.

Den Höllischen Versucher verdrossen
 se Demuth / verstellte sich einsmahls
 einen Edlen Jüngling / und als wäre
 ebenfahls gesinnet einen heiligen Wand-
 zu führen / sagte er zu Ignatius. Wobey
 mit diser ungewöhnlichen Urdi-
 trächtrigkeit? Kan man sich nicht
 wol der Tugend ergeben / wann man
 schon sein Geschlecht nicht ver-
 ehret: muß man dann mit dem ver-
 ächtlichsten Bettler. Gefind Gemein-
 schafft halten? Er redete so vil /
 Ignatius die Sach zuerwegen begun-
 jedoch bald widerumb sich erholtend /
 Versucher in disem zuerweisen / das sel-
 List an Tag kommen / fügte er sich un-
 züglich zu einem auß allen Bettlern
 abscheulichsten / lieblosete und umbhaff-

ihn; verweilte auch eine geraume Zeit
mitten unter ihnen in einem ganz freunds-
lichen Gespräch. Weder Entschuldigung
noch Gerechtfertigung brachte er vor wi-
der jenes / wessen man seine Persohn be-
züchtigte.

Als ihm zu Manresa wegen allzustren-
ger Fasten die Kräfte entwichen / auch
hierumb so schwach worden / daß man ihm
nach Meynung der Leib-Ärzten mit den
letzten heiligen Sacramenten versehen
solte / versuchte ihn der arge Geist / so zuvor
durch Kleinmütigkeit ihne stürzen wollen /
anjeko aber mit der Hoffart : und gabe
ihm zu verstehen / wie daß er wohl getrü-
bet schon dahin fahren möchte / als der
glei einem vornehmen Heiligen in gros-
ser Strenge des Lebens / und mit vielen
Verdiensten verschiede ; wise ihme zu-
gleich den vilfältigen Buß-Zeug / womit
er sich castenet / seinen Leib abgetödtet / und
einer grossen Glory würdig gemacht
hätte. Der S. Ignatius / ob er wol ganz
ohnkräftig / und dem Todt fast nahend
ward / erschwunge sich dannoch / so vil
möglich / und sagte zu den Umstehenden :
Solte ich noch einmahl in dise Gefahr

OVI
38

zu sterben gerathen! so bitte ich
 umb die Liebe Gottes/ ruffet mir doch
 nichts anders zu/ als diese Wort: O
 armseeliger Ignatius! du unglück-
 licher Sünder! Erinnerere dich deine
 Bosheiten und grossen Verbrechen
 womit du deinen GOTT beleydiget
 und dardurch verdienet hast/ von ihm
 verstoßen / und in das ewige Feuer
 worffen zu seyn. Ein andersmahl / da
 nach einer tieffen Verzückung / in welcher
 er hoch von der Erden erhoben / und
 Himmlischen Liecht umbgeben ward /
 sich kommen/ seufftete er also : O lieber
 GOTT! wie geduldest du einen so
 scheulichen Sünder/ wie ich bin.
 sagte auch sonst/ daß kein undankbarer
 Mensch auff der Erden zu finden wär
 als eben er; als der so vil und grosse Güt
 wider Gott begangen / und hinwider
 so vil Gnaden von ihm empfangen; so
 Straffen verdienet/ und an statt deren
 vil Barmherzigkeit erfahren : Ja daß
 mit vilen und grossen Sündern / ihr
 betreffend gehandelt habe/ aber keinen
 getroffen/ der nicht besser und frömm
 als er selbst gewesen wäre.

Achtzehnen gantzer Monath / nach dem
 er zum Priester geweyhet worden / stunde
 er auß Demuth an / das H. Meß-Opffer
 zu halten. Als er zum obristen Vorsteher
 seines gantzen Ordens erwöhlet worden /
 weigerte er sich starck / sich darzu zubeque-
 men. Da er aber diese Ehren-Bürde auff
 sich nehmen mußte / dienete er gleich den
 ersten Tag in der Kirchen / bald hernach
 seinen Gesellen bey der Taffel / dann denen
 Armen in dem Spital / suchte alle Geles-
 genheit sich zu verdemütigen : wie er dann
 niemahls gestatten / daß er vor den Stifft-
 Vatter seiner Gesellschaft erkennet / vil
 weniger benambsset würde; dieselbe auch
 umb eben diser Ursachen willen die gering-
 ste hat nennen wollen. Da er nun den
 Seinigen vorstunde / bekante er / daß er sich
 an niemand in gankem Hauff ärgern kön-
 te / als an sich selbst; in dem er sich an aller
 erbauen / und wegen ihrer Tugend scham-
 roth werden mußte. Vil herzliche Thaten /
 so er wunderbarlich gewürcket / als sie mit
 Verwunderung erzehlet wurden / maßete
 er andern zu. Er redete von sonderbahren
 Gnaden / die ihm Gott erweisen hat / ohne
 der geringsten Gefahr einer eytlen Ehr.
 Er

Er gedunckte sich nicht anderst als ein dicker
 Stock mit Gold-Ketten und Edel-
 stein behengt / alldiemeilen er alles / was
 ihm war / ein lautere Gnad Gottes / nicht
 aber sein eigener Verdienst zu seyn achtete

Er pflegte gemeiniglich in geheimen
 Meß zu halten / damit seine Verzückungen
 und Zäher-reiche Anmüthungen andern
 nicht kundbahr wurden. Seine Demuth
 war also groß / daß da einstmahls ein
 Höllen-Feind in einer besessenen Person
 befragt wurde / zu bekennen / wie groß
 die Demuth des seeligen Ignatius gewesen
 wesen seye ; habe er von dem Himmel
 gezwungen / frey die Wahrheit / auch wider
 seinen Willen gestehen müssen : so groß
 seye die Demuth Ignatii / so groß sey
 Hoffart gewesen. Dese Demuth war die
 Ursach / daß er zwanzig ganzer Jahr
 Versuchung oder Antrib zur eitlen Ehr
 ihm selber verspührete : Dese ware die
 Ursach / daß er von der Jungfräulichen
 Mutter Gottes Maria / der H. Magdalen
 von Pazzis zu einem Lehrmeister der
 Demuth ist gegeben worden. Nemlich
 also mächtige Lehrerin ist die Demuth
 daß sie in ihrer Schuel lauter Lehrmeister

der Tugenden unterweiset und erziehet;
und jene / so unter ihr als nidertrachtige
Lehrling lehren / mögen auch andere auff
hohen Canklen als hochverständige Lehrer/
hocherleucht in vornembster Himmlischer
Wissenschaft / unterrichten.

Anderte Abtheilung.

Gebetts-Enffer.

Andachts-Geuffter der Ignatiao-
nischen Tugend-Geel zu dem H. Ignatius
tium / die Demuth zuerhalten. Deme auch
hingu zu setzen die in dem ersten Andachts-
Tag angezeigte Gebett.

SEine grosse und tieffeste Demuth / O
demütigster H. Ignati ! ist ein Ur-
sach ; das ich mich erkühne / bey dir anzue-
langen / und dasjenige von dir zu begehe-
ren / was du selbst so gern geübet hast.
Du bist in diser Demuths- Tugend sehr
furfrefflich gewesen ! O mache mich demü-
tig / damit ich durch dise Tugend den
wahren Weeg zur Vollkommenheit / ja
zu dem Himmel und ewiger Seeligkeit
gelange. Seye mir ein Lehrmeister dersel-
ben / gleich wie du der H. Magdalena von
Pazzis

OVI
38